

## ***Von Ostern bis Pfingsten 1***

# **Von schwer zu leicht**

### **Carina Köller**

ist verheiratet, studiert Sonderschulpädagogik in Reutlingen und arbeitet in der evangelisch-methodistischen Kirche schon lange in der Sonntagsschule und dem Jugendkreis mit.

### **Text**

Von Karfreitag bis Ostern // *Markus 14-16*

### **Zielgedanke**

Jesus ging einen schweren Weg ans Kreuz, doch am Ende überwiegt die Freude.

### **Material**

- > 1 undurchsichtiges Tuch
- > 3-4 mittelgroße Steine (sie können ruhig ein bisschen schwer sein)
- > 3-4 Federn
- > Material für Kreativ-Bausteine => siehe dort

### **Hintergrund**

Die Ostergeschichte kann man in allen vier Evangelien nachlesen. Dabei lässt sich erkennen, dass im Markusevangelium die Berichte von Matthäus und Lukas zu einem großen Teil enthalten sind. Auch die Passionsgeschichte des Johannes ist mit der von Markus verwandt, hat allerdings noch ein paar zusätzliche Informationen zu bieten. Markus betont in seiner Erzählung der Passion Jesu, dass Jesus der Messias ist, der von Menschen verworfen und von Gott verlassen wurde. Diesen schweren Weg musste Jesus gehen. Nur weil er sein Leben verlor, konnte er seinen Auftrag erfüllen.

Oft bereitet die Ostergeschichte schon uns Erwachsenen Kopfzerbrechen. Die Geschehnisse sind teilweise sehr grausam und auch schwer nachvollziehbar. Wie war das nun wirklich? Wie kann ich mir die Auferstehung vorstellen?

Umso schwerer sind die Geschehnisse für Kinder zu begreifen. Daher wird in dieser Lektion großer Wert darauf gelegt, dass die Kinder sich in die Geschichte hineinfühlen und praktische Erfahrungen sammeln können.

## **Methode**

In dieser Reihe steht das Erfahren der Geschichten von Ostern bis Pfingsten mit allen Sinnen im Mittelpunkt. Jeder Lektion ist ein Sinn zugeordnet, der den ganzen Kindergottesdienst über immer wieder angesprochen wird. In der Ostergeschichte, die von einem Mitarbeiter erzählt wird, durchleben Jesus und die Jünger ein Wechselbad der Gefühle. Von ganz schrecklichen bis hin zu wunderschönen, liebevollen Gefühlen. Daher wird das Fühlen beim Erzählen immer wieder aufgenommen. Oft fällt es jüngeren Kindern noch schwer, sich in andere Menschen „hineinzufühlen“, daher werden die Gefühle, die in der Geschichte vorkommen, auf das ganz praktische Fühlen von verschiedenen Materialien übertragen. Auch der Einstieg nimmt das Thema des Fühlens auf.

## **Einstieg**

Die Kinder sitzen im Kreis. In der Mitte liegen unter einem Tuch ein Stein und eine Feder. Jedes Kind darf einmal in die Mitte kommen und fühlen, was sich da unter dem Tuch befindet und dann einem Mitarbeiter ins Ohr flüstern, was es gefühlt hat. Ist dies geschehen, wird das Tuch aufgedeckt und gemeinsam mit den Kindern darüber nachgedacht, welche Eigenschaften diese beiden Gegenstände haben.

*Der Stein ist hart, schwer, rau, grau,...*

*Die Feder ist weich, leicht, weiß, sanft,...*

Nun wird besprochen, dass es auch Gefühle gibt, die entweder schwer sind wie ein Stein oder aber leicht wie eine Feder. *Wer hat sich schon einmal schwer gefühlt? Wann und wie war das? Und leicht?*

## Geschichte

*Nun wollen wir eine Geschichte hören, in der haben sich die Leute manchmal auch leicht gefühlt. Und manchmal schwer. Immer wenn etwas Schönes passiert ist, wollen wir Federn herumgehen lassen, wenn wir von etwas Traurigem hören, können wir die Steine fühlen.*

**(Federn herumgehen lassen)** Die Freunde von Jesus waren gut gelaunt. In ein paar Tagen sollte ein großes Fest sein. Und sie wollten auch hingehen. Sie freuten sich schon riesig.

**(Steine herumgehen lassen).** Nur Jesus wirkte bedrückt. Die Freunde fragten sich: „Was ist denn mit dem los? Warum ist er nur so traurig? In ein paar Tagen ist doch das Fest! Ob wir ihn fragen sollen, was los ist?“

Sie setzten sich zum Essen hin. Und Jesus fing an zu erzählen. Jesus erzählte seinen Freunden, dass er bald sterben muss. Die Freunde waren entsetzt und schrecklich traurig **(weiter Steine herumgehen lassen)**. Jetzt verstanden sie auch, warum Jesus nicht mit ihnen feiern wollte. Sie fragten sich: „Warum muss Jesus sterben? Er ist doch ganz gesund und auch noch jung?“ Jesus erzählte, dass einige Menschen gegen ihn sind. Sie glaubten nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist. Sie dachten, Jesus würde lügen und alle reinlegen. Sie dachten, Jesus will sich nur wichtig machen. Deshalb wollten diese Menschen Jesus weg haben, sie wollten ihn umbringen.

Da kamen einige Männer zu Jesus gerannt. Diese Männer wurden von den Leuten geschickt, die Jesus nicht mochten. Die Männer packten Jesus und verhafteten ihn. Jesus erschrak und zitterte am ganzen Körper **(Steine weiter herumgehen lassen)**. Die Männer brachten Jesus zu einem Richter. Der Richter sollte entscheiden, was mit Jesus passiert. Ob Jesus bestraft werden soll, weil er sagt, dass er Gottes Sohn ist. Das darf man nämlich nicht einfach so sagen, wenn es gar nicht stimmt, aber bei Jesus stimmte es ja! Doch die Leute glaubten Jesus nicht!

Die Freunde von Jesus waren ärgerlich. Warum glaubten die Leute Jesus nicht? Die Leute hatten doch auch gesehen, was Jesus alles gemacht hatte. Jesus hatte Menschen von Krankheiten geheilt, ja sogar vom Tod auferweckt. Sie mussten doch sehen, dass Jesus Gottes ist!

Auch Jesus ging es überhaupt nicht gut. Er hatte große Angst zu sterben. **(Steine weiter herumgehen lassen)**. Jesus wurde auf einen Berg geführt. Dort wurde Jesus an ein Kreuz genagelt. Das tat Jesus furchtbar weh und er starb. Die Freunde von Jesus und viele andere Menschen waren bei ihm und waren sehr traurig. Sie konnten es gar nicht fassen. Jesus, ihr guter Freund, war tot. Keiner von ihnen wusste wie es jetzt weiter gehen sollte, ohne Jesus. Jesus wurde in ein Felsengrab gelegt. Das Grab wurde mit einem riesigen Stein verschlossen. Der Stein war so schwer, dass nicht einmal fünf Männer zusammen ihn tragen konnten. Dort lag Jesus nun und war nicht mehr bei den Freunden. Die Freunde waren sehr traurig.

Ein paar Tage später gingen einige Frauen zu dem Grab und wollten nach Jesus schauen. Als die Frauen an das Grab kamen, erschrakten sie. Der schwere Stein war weggerollt worden und das Grab war leer. Wie konnte das sein? Wo war Jesus? Was war mit Jesus passiert?

Im Grab saß ein Engel. Der Engel erzählte den Frauen, dass Jesus auferstanden sei. Da staunten die Frauen noch mehr. Sie konnten einfach nicht glauben was der Engel gesagt hatte. Wie sollte das denn gehen? Jemand der tot ist, kann doch gar nicht wieder aufwachen?

**(Federn herumgehen lassen)** Doch Jesus war tatsächlich auferstanden! Er war nicht mehr tot und begraben. Jesus war wieder aufgewacht! Jesus kam auch zu seinen Freunden. Die Freunde freuten sich unglaublich doll, dass Jesus wieder aufgewacht war. Sie waren sich nun noch sicherer, dass Jesus Gottes Sohn ist. Jesus ist sogar stärker als der Tod! Jesus ist wieder auferstanden! Das wollten die Freunde allen Menschen erzählen! Jesus ist Gottes Sohn und er ist wieder auferstanden! Jesus lebt!

# **Kreativ-Bausteine**

## **Gespräch**

### ***Darüber müssen wir mal reden!***

Es kann ein Bezug zu Stein und Feder hergestellt werden: *Wann haben wir besonders oft die Steine herumgehen lassen/ wann die Federn? Am Anfang, in der Mitte, am Schluss? Was ist da in der Geschichte passiert?*

*Was hatten Stein und Feder damit zu tun, wie es den Leuten in der Geschichte ging?*

*Fällt euch etwas ein, wo es euch einmal richtig gut/ richtig schlecht ging?* Für jede gute Situation kann eine Feder in die Mitte gelegt werden, für jede schlechte Situation ein Stein.

*Heute ist Ostersonntag. Jedes Jahr feiern wir an diesem Tag, dass Jesus wirklich von den Toten auferstanden ist. Ein tolles Fest!* (evtl. Feder noch einmal herumgehen lassen.)

Ein Dank- und Bittgebet für die geschilderten Situationen kann das Gespräch abrunden.

## **Erlebnis**

### ***Wie fühlt sich das denn an?***

In einem Barfußparcours können die Kinder verschiedene Fühlerfahrungen sammeln. Dafür werden verschiedene Materialien wie ein Weg auf dem Boden ausgelegt. Beispiele:

- > runde Kieselsteine
- > weiche Tücher
- > kleine runde Tannenzapfen
- > Kissen
- > Plastiktüten
- > Rettungsfolie (etwas zerknüllt hinlegen, damit es beim Darübergehen knistert)
- > Füllmaterial aus Päckchen (z.B. Styropor, Holzwolle)
- > Noppenfolie

> Augenbinde

Es eignen sich aber auch alle anderen Materialien, über die man ohne sich zu verletzen, gehen kann und die sich einigermaßen angenehm anfühlen, um das Vertrauen der Kinder zu stärken.

Die Kinder werden mit verbundenen Augen nacheinander an der Hand eines Mitarbeiters durch den Parcours geführt. Dabei sollen sie versuchen herauszufinden, über welche Materialien sie gehen und wie diese sich anfühlen. Um diese Erfahrung zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Kinder den Parcours vor dem Betreten nicht sehen. Wenn ein Kind jedoch Schwierigkeiten hat, sich auf das Verbinden der Augen einzulassen, sollte es keinesfalls dazu gezwungen werden.

Wenn alle Kinder durch den Parcours gelaufen sind, setzen sich alle zusammen und überlegen, über was sie wohl gelaufen sind und wie sich das angefühlt hat. Am besten wäre es auch hier, wenn die Kinder dabei den Parcours nicht sehen.

Danach können alle Kinder nochmals mit offenen Augen über den Parcours gehen, um ihre gesammelten Eindrücke zu überprüfen.

## **Bastel-Tipp**

### ***Malen mit den Fingern – Farben einmal ganz anders spüren***

*Erst war es dunkel und traurig, dann wurde es hell und schön.*

- > Papier
- > 1 vorbereitetes braunes Kreuz aus Tonpapier pro Kind
- > Kleber
- > Wassermalfarben: 2 helle Farben, 2 dunkle Farben
- > einige Becher mit Wasser
- > Zeitung zum Unterlegen
- > Malkittel für die Kinder

Die Kinder kleben das Tonpapierkreuz in die Mitte des Blattes. Nun beginnen sie mit dunklen Farben (stellvertretend für traurige, dunkle Gefühle) Fingerabdrücke unten auf das Papier zu setzen. Nach oben werden die Farben immer heller (stellvertretend für die guten Gefühle). Der Zusammenhang zwischen hell = schön und dunkel = traurig sollte zuvor besprochen werden. Die Farbauswahl ist dazu bewusst auf 4 Farben begrenzt. *Als Jesus sterben musste, welche der*

*Farben hier passen dazu? Hat sich das für seine Freunde hell angefühlt oder dunkel? Und für Jesus? Und als er wieder aufgewacht ist?*

## **Spiel**

### ***Gleich und Gleich – das fühlt sich gut an!***

In einen Schuhkarton werden vorne zwei Löcher geschnitten (so groß, dass Kinderhände gut hindurchpassen). In den Schuhkarton werden die Gegenstände hineingelegt. Einer davon doppelt. Die Kinder dürfen nacheinander erfühlen, welcher Gegenstand doppelt vorhanden ist. Aber psst!, noch nichts verraten! Erst wenn alle Kinder einmal gefühlt haben, wird gemeinsam besprochen, welcher Gegenstand doppelt vorkam. Das Spiel kann auch über mehrere Runden gespielt werden, wobei der doppelte Gegenstand sich bei jeder Runde verändert.

Hier sind einige Vorschläge was in den Karton hineingelegt werden kann. Es eignen sich aber alle Sachen die man zu Hause in doppelter Ausfertigung hat und an denen sich die Kinder nicht verletzen können:

- > Würfel
- > Spielfiguren
- > Wäscheklammern
- > Dessertlöffel
- > Buntstifte
- > Muscheln

***Variante:*** *Ist die Kindergruppe sehr groß, ist es sinnvoll, mehrere Schuhkartons vorzubereiten und immer einige Kinder gleichzeitig fühlen zu lassen. So entsteht nicht so viel Wartezeit.*

## **Lernvers**

*Die Jünger sagten* → mit einer Hand Sprechbewegung machen

*Jesus ist tatsächlich auferstanden* → Arme nach oben stecken

*// nach Lukas 24,34*

## **Gebet**

Gott, danke, dass du immer da bist. Egal wie wir uns fühlen – ob gut oder schlecht. Du bist bei uns. Danke! Amen.